

im Zusammenwirken mit dem Generalsekretariat eine Renaissance der FICE-Arbeit herbeizuführen. Mit der Ernennung des Schweizer Professors Heinrich Tuggener stand dem nunmehr Internationale Gesellschaft für Heimerziehung genannten Verband eine Persönlichkeit vor, die mit Fachkompetenz, Dynamik, Geduld und einer Prise Humor die Weiterentwicklung vorantrieb und begleitete. Mit der Übersiedlung des Generalsekretariats nach Zürich in die Kinderdorfstiftung Pestalozzi, nachdem der Generalsekretär der FICE, Othmar Roden, von seinem Amt zurückgetreten war, gelangte die Administration der FICE in ihre Heimatgefilde zurück. Die ersten verwalterischen Funktionen der neugegründeten Organisation wurden seinerzeit von Elisabeth Rotten und Marie Meierhofer ehrenamtlich ausgeübt, beide waren mit dem Kinderdorf Pestalozzi aufs engste verbunden. Der Stiftungssekretär und neu gewählte Generalsekretär der FICE, Franz Züsli-Niscosi, brachte als ehemaliger Sekretär der Universität Zürich reiche Erfahrung in verwalterischen Aufgaben für das schwierige Amt mit.

Neben der Neustrukturierung des inneren Betriebes galt es, den Ausbau der Organisation zu verfolgen. Das Schwergewicht dieses Zieles liegt in der Unterstützung bei der Neugründung von Nationalsektionen. Kontakte mit Vertretern von Erzieherverbänden, von Forschung und Lehre sowie der Administration im Erziehungswesen wurden mit Spanien, Jugoslawien, USA, UDSSR, Finnland, Italien, Norwegen und England während der Reformphase geknüpft. Da die Stärke der FICE-International vor allem in der Stärke ihrer Nationalsektionen liegt, muss die Verankerung der Basis gewährt bleiben. Die Zusammenarbeit in der Form von Informationsaustausch, Austausch von Heimerziehern von regionalen FICE-Anlässen und persönlicher Kontaktaufnahme soll in der Zukunft vertieft werden.

Dank des Einsatzes des Generalsekretärs und des Präsidenten konnte in Grossbritannien eine Sektion gegründet werden. Eine amerikanische ist im Entstehen begriffen.

Seit ihrem Bestehen publiziert die FICE mit Hilfe von UNESCO-Subventionen in einer Schriftenreihe pädagogische Literatur über Kindergemeinschaften, Erziehungsprobleme und Heimerziehung in den Sprachen Französisch, Deutsch und Englisch. In zunehmendem Masse besteht in den Nationalsek-

tionen ein Bedürfnis, die aktuellen publizistischen Erzeugnisse in der eigenen Landessprache lesen zu können. Um die Buchhandlungen besser mit FICE-Publikationen zu erreichen, gründete der Generalsekretär im Einverständnis mit dem Exekutivkomitee in Zürich einen FICE-Verlag. Da das innere Leben der FICE als ein ständiges soziolinguistisches Abenteuer zu betrachten ist, soll mittels Herausgabe eines dreisprachigen FICE-Glossars über sozialpädagogische Fragen dies mitunter mühselige und zeitraubende semantische Ringen etwas eingedämmt werden.

Beziehung zu internationalen Organisationen

Seit der Gründung war zwischen der UNESCO und der FICE ein enges Band der Zusammenarbeit geknüpft; 1962 unternahm die UNESCO eine Klassifikation ihrer ONG-Mitglieder, und die Internationale Gesellschaft für Heimerziehung rückte in die Kategorie B, welche für die UNESCO eine Funktion der Information und Beratung bedeutete. Während dreissig Jahren beantragte die FICE ohne Schwierigkeiten die alljährliche Subvention unter Angaben ihres Jahresprogrammes und der Tätigkeitsberichte. Erst als die USA auf Ende 1984 mit harscher Kritik ihren Austritt aus der UNESCO ankündigten, war die Subventionierung der FICE in Frage gestellt. Nach direkter Kontaktaufnahme einer Delegation der FICE-International mit einer Vertretung der UNESCO - im Zentrum des Gespräches stand die Erörterung von Möglichkeiten weiterer Beitragsleistung an die FICE durch die UNESCO - stand folgendes fest: vorläufiger Verzicht auf regelmässige pauschale Beiträge: der Status der FICE als ONG/NGO-UNESCO bleibt erhalten. Künftige Beiträge der UNESCO können nur für die Finanzierung von Projekten angestrebt werden, die etwas zur Verwirklichung zu einem der Mehrjahresprogramme der UNESCO beitragen. Durch die einseitig erzwungene relative Emanzipation von der UNESCO gilt für die Zukunft, die Funktionstüchtigkeit der FICE zu gewährleisten und ihr Verhältnis zur UNESCO neu zu gestalten.

Um die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Spezialorganisationen der Vereinten Nationen zu vertiefen, wurde um die Aufnahme der FICE als ONG-UNICEF mit Beobachterstatus er sucht. Der Ursprung der Kooperation wurzelt seit langem in der Trogener Gründungskonferenz. Fortan vertritt der Generalsekretär die FICE bei der